

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 33.

Dienstag, den 2. Februar.

1841.

Vom recht zeitigen Verlassen höherer Bildungsanstalten.

Schulprogramme gewähren eine jetzt mehr als sonst benutzte Gelegenheit, Aeltern und deren Stellvertreter auf Manches aufmerksam zu machen, was zur Förderung des Schulzwecks von ihrer Seite geschehen kann, ja geschehen muß, wenn derselbe überhaupt erreicht werden soll. Leider unterliegen aber auch diese Schriften dem allgemeinen Schicksale fliegender Blätter — denn etwas Anderes sind sie doch dem größeren Publicum nicht — sie werden bald der Vergessenheit anheim gegeben. Es ist daher nützlich und nothwendig von Zeit zu Zeit auf das zurückzukommen, was in ihnen als besonders beherzigenswerth niedergelegt ist. Wir erlauben uns zu diesem Zwecke diesmal einige der Bemerkungen mitzutheilen, welche der verdiente Rector der Handelsgewerbschule in Nürnberg, D. W. B. Rönnich, seinem Jahresberichte von 1834 und 1835 über das in der Ueberschrift enthaltene Thema vorangeschickt hat.

Junge Leute, die eine höhere Bürgerschule, ein Realgymnasium, eine höhere Gewerbschule, eine Handelsschule besuchen, sollten nicht vor dem sechszehnten Jahre aus der Schule genommen werden. Im Allgemeinen spricht für diese Forderung zunächst die Nothwendigkeit einer ungestörten, einer weniger gefährdeten Entwicklung des sittlichen Charakters. Denn wenn es einerseits wahr ist, daß manche Geschäfte im Waarenlager und selbst im Handelsgewölbe oder im Laden dort eine gereifere physische Kraft, hier einen gewissen, auch vor den Jahren sich nicht einfindenden praktischen Verstandesblick erheischen, so sind andererseits die unmittelbaren Berührungen, in welche die Lehrlinge, aus Anlaß ihrer Dienstleistungen, oft mit Menschen aller Art kommen, zu denen häufig rohe und verdorbene gehören, nicht selten der Art, daß ein noch unbestimmtes Gemüth leicht durch böse Reden und schlechte Handlungen, deren Zeuge es sein muß, irre gemacht und vielleicht für immer von der rechten Bahn abgelenkt wird. Dazu kommt, daß jetzt ein ungebundener, leichtfertiger und sittenloser Geist unter den Lehrlingen in demselben Grade überhand nimmt, in welchem an die Stelle früherer Ueberstrenge der Lehrherren gegen ihre Lehrlinge immer größere Unbekümmertheit um deren sittlichen Lebenswandel tritt. Und zugegeben, daß junge Leute, die das Glück haben, bei ihren Vätern oder anderswo in Lehre zu stehen, wo sie einer schärferen Beaufsichtigung unterworfen sind, allerdings auch noch jetzt vor dem Aeußersten bewahrt bleiben, so ist doch

nicht minder wahr und durch tägliche Erfahrung zu erhärten, daß selbst Väter und ernstere Lehrherren dem bereits zum Vorurtheil gewordenen Anspruch junger Lehrlinge, sich wie erwachsene mündige Leute betragen und an allen, den letzteren erlaubten, Genüssen Antheil nehmen zu dürfen, selten mehr mit Nachdruck und Erfolg entgegen wirken können.

Noch dringender wird aber jene Forderung, wenn der Schulbildungszweck der bezeichneten Anstalten ins Auge gefaßt wird, und mit diesem Zwecke muß doch Jeder einverstanden sein, welcher seinen Sohn einer solchen, aus der allgemein laut gewordenen Forderung der Zeit hervorgegangenen Anstalt anvertraut. Ober ist es passend, einen Knaben in eine Anstalt eintreten zu lassen, wenn man nicht die Absicht hat, ihn die ganze Bildungsbahn durchlaufen zu lassen, auf welche er in derselben gestellt wird? Niemand der nach Paris reisen und dort sich umsehen und belehren will, kehrt doch, wenn ihn nicht ein unerbittliches Mißgeschick nöthigt, schon in Strassburg wieder um. Ein junger Mensch, der Etwas nur halb zu Ende gebracht hat, nachdem er ein paar Jahre damit beschäftigt war, ist in einem noch schlimmern Falle, als ein solcher Reisender, er ist gewöhnlich auch für alle Zukunft entmuthigt, etwas Ganzes, etwas Tüchtiges zu leisten; er tritt schlechter vorbereitet zu einer Geschäftserlernung über, als wenn er eine Schule absolvirt hätte, die keinen höheren Schulbildungszweck zu verfolgen hatte. Wer in der Schule nicht wenigstens eines Hauptlehrgegenstandes sich so bemächtigt hat, daß er sich darin selbstständig zu bewegen und weiter auszubilden vermag, der wird auch selten im Geschäfte sich zu einer gewissen Meisterschaft heranzubilden. Ueberdies wird gerade einen solchen unfertigen Schüler der eitle Wahn, er wisse viel und brauche nichts mehr zu lernen, nur zu leicht berücken, und dieser Wahn wird ihm ein zweites Hinderniß sein, daß er sich für das Geschäft gehörig tüchtig mache. Denn die Erfahrung aller Zeiten lehrt, daß nur mit Erlangung einer gewissen Tüchtigkeit das Bewußtsein sich einstellt, daß überall Anstrengung nöthig, aber auch im Stande ist, etwas Rechtes zu leisten und selbst große Schwierigkeiten zu überwinden; während jede Halbheit des Wissens und Könnens entweder vor jeder Anstrengung und Schwierigkeit zurückbebt, oder sie zu umgehen sucht, entweder also zu völliger Untauglichkeit oder zu bejammernswerther Mittelmäßigkeit und Puffserei führt. Diese Erwägungen haben auch mehre deutsche Regierungen, z. B. die badische, die hessen-darmstädtische, die preussische und die bairische Regierung, bestimmt, in ihren Verordnungen das zurückgelegte sechzehnte Lebensjahr als

dasjenige festzusetzen, mit welchem erst die Real- und Gewerbschulbildung zu beendigen sei.

Der Kölner Dom*).

Das Interesse für den Fortbau unser^s weltberühmten Domes hat in der letzten Zeit einen neuen, höchst erfreulichen Aufschwung genommen. Seitdem die Restaurationsarbeiten gezeigt haben, was unsere heutigen Baumeister und Steinmetzen vermögen, hat das frühere müßige Anstaunen dem begeisterten Wunsche und Entschlusse Platz gemacht, den vergangenen Jahrhunderten die Hand zu reichen, um treulich zu vollenden, oder doch der Vollendung zu nähern, was die Väter in ihrem großartigen Sinne begonnen. Binnen kurzer Zeit wird hier ein Dombauverein ins Leben treten, der sich die Aufgabe stellt, hier und allerwärts, soweit die deutsche Zunge geht, Beiträge für den Fortbau unser^s Domes zu sammeln, und Jedem, auch dem Kleinsten, die bisher mangelnde Gelegenheit zu bieten, sich dem hohen Bauherrn anzuschließen und nach Kräften mitzuwirken zu dem großen Werke. Bauherr ist der König selbst, welcher in Folge einer von hier aus an ihn ergangenen und mit den Unterschriften der achtbarsten Bürger zahlreich bedeckten Bittschrift die Bildung des Dombauvereins in den gnädigsten Ausdrücken zu gestatten geruht, und sich unsern Huldigungsdeputirten gegenüber dahin geäußert hat, daß spätestens die dritte Generation den Dom in allen seinen Theilen und durchaus dem ursprünglichen Plane gemäß vollendet sehen müsse. Die Zeit ist eingetreten in Deutschland, wo wir uns inniger und einiger als Nation fühlen, denn je zuvor, und wo jeder wahrhaft aus dem Volksgeist hervortretende große Gedanke darauf rechnen kann, in den Herzen von vierzig Millionen die nachdrücklichste und fruchtbarste Theilnahme zu erwecken. Hier nun ist ein Gedanke und eine That, nicht jener bloß negativen Nationalität, die dem Auslande gegenüber großsprecherisch den Mund vollnimmt, sondern ein Gedanke und eine That der echten productiven Nationalität, eine schöpferische Idee des innersten Volksgeistes der Deutschen selbst, die es wiederaufzunehmen und zu vollenden gilt! Nicht bloß auf Festgelagen, in Liedern und Toasten, vielmehr weit ernster in kühnen adeligen Gedanken, in strenger Arbeit des Geistes und der Hand, in Opfer und That erweist ein Volk seine ewige Jugend, seine Stammverwandtschaft mit den großen Zeiten seiner früheren Geschichte. Und in der That, wie auch immer die weltgeschichtliche Anschauungsweise in Religion und Kunst gewechselt haben mag, ist nicht der Geist, der den Kölner Dom gedichtet, der im Dienste der Idee die starren Massen überwältigt und eine Symbolik des Ewigen niedergelegt hat in Stein — ist, fragen wir, dieser Geist nicht im Grunde nur unter andern Formen derselbe, der noch heute das ganze Leben der Deutschen, ihre Religion, ihre Wissenschaft, ihre Kunst mit dem innigsten Gottesbewußtsein durchdringt? Was unsere Nachbarn für die Erhaltung der kostbaren Denkmale ihres Alterthums, was England für das Münster von York — für dessen Wiederaufbau ein einzelner benachbarter Grund-

*) Wir sind ersucht worden; gleich andern Blättern, zur Verbreitung dieses Auffages aus der A. A. Z. beizutragen.

besitzer allein das ganze Material aus seinen Steinbrüchen bergab — was Frankreich für die Kathedrale von Chartres gethan, ist bekannt und in Jedermanns Munde. Man hat so oft gesagt, der Dom in seiner großen aber unausgeführten Idee sei ein treffendes Bild des frühern deutschen Reiches; so mag denn nun gehofft werden, daß sein Ausbau von Jedermann als das Symbol einer größern und glorreichern Zeit der Deutschen werde begriffen werden, daß Nord und Süd, Fürst und Volk, Katholik und Protestant, Arm und Reich gleichmäßig zur Vollendung eines Tempels beisteuern, der vollkommen ausgeführt Seinesgleichen in der Welt nicht wieder finden würde.

An Herrn Professor Krug, genannt Kantharos. Dank für die Widmung seines „Neuen Rheinliedes“*) zum Ausbaue des Kölner Doms.

Brav, Kantharos! Dein Herz in deutschem Busen,
Ob schon es siebzig volle Jahre schlägt,
Ist rüstig stets zum Dienst der holden Musen,
Für alles Hohe, Edle schnell erregt.
Denn wie zuerst dem Drangsal der Hellenen
Du einst zu steuern freudig Dich beeilt,
Bist jetzt als Streiter für den Sieg des Schönen
Der Erste Du erschienen unverweilt.
Dich kümmert nicht, was Andre klein erwägen,
Daß fern der Dom von unserm Reichbild steh',
Des Papstes Priester spreche dort den Segen
Und Preußens Flagge seinen Chor umweh': —
Dein hat sich Hoheit der Idee bemächtigt,
Die „Größe Deutschlands“ siehst Du in dem Dom,
Für „Deutschlands Einheit“ fühlst Du Dich begeistert,
Die siegreich einst getrogt dem stolzen Rom.
D' mög' Dein Lied, auf seiner Töne Schwingen,
Dem Rheinweintied und Beckers Strophen gleich,
Zu allen echten deutschen Herzen dringend
Und edle Spender werben in dein Reich.

B. J.

*) Bei Friedr. Fleischer für 2 Gr. zu haben, wo auch 3 Hefchen über den Dom zu Köln, zusammen für 12 Gr., zu kaufen sind. Bergl. Nr. 330 des Tageblattes.

Der Dampf*).

Dampf, wirklich groß sind deine Thaten,
Dampf, groß ist deine große Macht!
O welche Lasten kannst du laden,
Die schwersten hast du fortgebracht.
Wie viele Tausend von Personen
Sind wohl von dir schon transportirt;
Wie viele, die in Sachsen wohnen,
Hast du nicht schon davon geführt;
Und alle hast du mit Behagen,
Wohin sie wollten, stets gebracht,
An trüben, wie an hellen Tagen,
Bei Sturm und Regen, Tag und Nacht.
Nur einen Feind hast du zu scheuen,
Nur einen Feind in der Natur;
Denn fängt es tüchtig an zu schneien:
Verweht der Sturm dir deine Spur. —

*) Aus der Wart am Collin, eine gut redigirte Wochenzeitschrift für Dschaf und die Umgegend.

Er treibt ihn auf zu hohen Mauern,
 Fragt nicht, ob Eisenbahn hier war;
 Und dann, ich sag' es mit Bedauern,
 Bleibst du im Schnee stecken gar.
 Es hilft kein Fehlen, hilft kein Fluchen,
 Nicht der Personen Angstgeschrei,
 Sie müssen sich ein Obdach suchen
 In einem Gasthaus nah' dabei.
 Der Wirth ist in der besten Lage,
 „S ist alles voll!“ gesteht er frei,
 Aus allen Ecken tönt die Klage:
 „Ach Gott, ich muß mit auf die Streu!“
 Die Zeit der Ruhe ist gekommen,
 Man bringt die Schütten nun herein,
 Und Achtundfunfzig*), schwer bekommen,
 Soll'n sich darauf der Ruhe freun.
 Der Tag bricht an, der Dampf geht weiter,
 Doch übereilt er sich nicht sehr,
 Denn an dem nächsten Orte, leider,
 D weh! da geht er schon nicht mehr.
 Man muß zur Extrafuhre schreiten,
 Da tönt das Posthorn wieder hell,
 Und auf dem platten Schnee da gleiten
 Die Schlitten hin, so wunderschnell; —
 Da sieht man Estaffetten jagen,
 Die Brief- und Packpost fährt daher,
 Und überall hört man da sagen:
 „Der arme Dampf, er geht nicht mehr.“
 Doch jedes Ueble hat sein Gutes,
 Dieß sieht man, geht man weiter fort:
 Denn dort maschiret, guten Muthes,
 Manch' Hundert an des Jammers Ort;
 Versch'n mit Schaufeln, Schippen, Spaten,
 Und was gebraucht wird, drum und d'ran,
 Sieht Compagnien von Soldaten
 Man schaufeln an verweh'ter Bahn.
 Doch muß man lassen es geschehen,
 Daß, wo man grade Bahn sich bricht,
 Der Sturm hinschleudert seine Wehen.
 Und Schnee aufhäufet, Schicht auf Schicht.
 Die Schneemaschine, neu erfunden,
 Thut leider auch nicht ihre Pflicht;
 Ob gleich erklärt ward unumwunden:
 „Nun fürchten wir vor'm Schnee uns nicht.“
 Nicht ist's im Sommer Kunst zu fahren,
 Im Winter, wenn die Wege schlecht;
 Ach, mag der Herr vor Schnee euch wahren,
 Sonst Niemand an den Dampf mehr dächt.
 Nicht einen Brief könnt ihr besorgen
 Mit aller eurer Dampfkraft,
 Ihr müßt alsdann dem Schnee gehorchen,
 Wenn Dampf und Schneeflug nichts mehr schafft.
 Drum, Dampf, sind groß auch deine Thaten,
 Pfeift auch dein „Renner“ noch so sehr,
 Will freundlich ich doch Jedem rathen:
 „Traut nicht dem Dampf so gar viel mehr!“

*) Nach der Aussage eines Passagiers, der sich mit auf der Streu befanden.

Vor- oder Doppelfenster

werden noch nicht so häufig als Mittel der Holzersparniß angewendet, als es bei den überall steigenden Holzpreisen zu wünschen wäre.

„Je wärmer ein Zimmer erhalten wird, sagt K. B. im

Stuttg. Wochenblatte für Land- und Hauswirthschaft, und je kälter es im Freien ist, desto größer ist, wie sich von selbst versteht, der Wärmeverlust, und so steht er denn im Verhältnisse des Unterschiedes zwischen der Temperatur des Zimmers und der im Freien. Durchschnittlich kann man diesen Unterschied während der Winterzeit auf 16° R. annehmen. Die Glasfläche eines Fensters kann zu 12 Quadratfuß angenommen werden. Durch diese Glasfläche geht nun bei 16° Temperaturunterschied, während 12 Stunden, so viel Wärme verloren, das 60 Pfund eiskaltes Wasser damit zum Kochen gebracht werden könnten*). Nun würden, dieses Quantum Wasser zum Kochen zu bringen, 4 Pfund Holz erforderlich sein und so groß ist also der Wärmeverlust anzuschlagen. Wenige Familien werden sich während des Winters unter weniger als den Bereich von 5 Fenstern zurückziehen können, und es müssen daher auf eine Familie wenigstens 20 Pfund Holz täglich gerechnet werden, welche durch die Abkühlung der Fenster verloren gehen. Sind Vorfenster angebracht, so vermindert sich dieser Holzaufwand auf 10 Pfund täglich, wodurch in drei Monaten ein Viertel Maß Holz erspart ist.“

*) Wäre diese Annahme auch rücksichtlich der Abkühlung, welche durch das Glas der Stubenfenster erfolgt, ein wenig hoch, so ist dabei die durch die Ritzen der Fensterbekleidungen eindringende kalte Luft mit in Anschlag zu bringen, die sich gleichfalls durch zweckmäßig angebrachte Vor- und Doppelfenster bedeutend vermindern läßt.

Leipziger Miscelle.

Am 10. Januar 1750 — heißt es in einer handschriftlichen Notiz — wurden zwei Jungfern, weil sie ihr schuldiges Contingent bei E. Hochedlen Rathe nicht ablegen wollten, durch vier Stadtknechte und den Gerichtshohn, indem sie überdieß auf die Regierung, die Geistlichkeit und den Rath geschmäht, in ihrem Hausanzuge, nämlich in Federmützen und Nachcamisölern, zu Fuß aus Rathhaus geholet, verhöret und in Verwahrung gebracht, welche nach etlichen Tagen wieder los und freigelassen worden. Es hat sich befunden, daß sie von der pietistischen herrnhutherischen Secte gewesen, welche keine obrigkeitliche Gewalt, der Sage nach, leiden können. —

Anfrage.

In der „neuern Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen von G. G. Servinus“ Leipzig. 1840, S. 97, im ersten Bande, steht, daß zu Gellerts Grabe „Wallfahrten geschehen seien, welche der Leipziger Magistrat verbieten mußte.“ Ist denn davon irgend Jemandem Etwas bekannt? Einsender hat wenigstens nie Etwas davon sonst gelesen oder gehört.

B.

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 24. bis 30. Januar 1841.

Für 3055 Personen	Thlr. 2236 22 Ngr.
„ Güter auschl. Post u. Salzfracht und Magdeburger Antheil	1817 6 . .
	Thlr. 4053 28 Ngr.

Redacteur: D. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 1. Februar 1841. Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	138½	And. ausl. Ld'or à 5 ^{fl} nach gering.	—	—	67*)	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	
	2 Mt.	—	137	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	—	4½	à 3½ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 ^{fl}	—	—	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	101½	Holl. Duc. à 3 ^{fl} . . . do.	—	—	4½	angemeldet } kleinere . . .	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	—	4½	K. Pr. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	—	
Berlin pr. 100 ^{fl} Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Breal. do. do. . . . à 65½ As = do.	—	—	4½	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	96½	—	—	
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. . . . à 65 As = do.	—	—	4½	kleinere . . .	—	—	—	
Bremen pr. 100 ^{fl} Lad'or	k. S.	—	107	Conv.-Species u. Gulden = do.	—	—	2½	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	102	
à 5 ^{fl} . . .	2 Mt.	—	—	idem 10 u. 20 Kr. . . . do.	—	—	1½	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	
Breslau pr. 100 ^{fl} Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Gold pr. Mark fein Cölln. . .	—	—	—	kleinere . . .	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do. . . .	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-P.-Obl. à 3½ ^{fl}	—	—	103½	
Frankf.a.M. pr. 100 ^{fl} W.G.	k. S.	—	101½	Staatspapiere, Actien				—	im 14 ^{fl} F. . . . pr. 100	—	—	103½
	2 Mt.	—	—	etc., excl. Zins.				—	K. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4½ in Pr. Ct.	—	—	107½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	149½	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	—	—	pr. 100	—	—	107½	
	2 Mt.	—	148½	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 ^{fl}	—	—	—	do. do. à 4½ = do. do.	101	—	604	
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	6. 18½	—	unangemeldet } kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 3½ = do. do.	—	—	—	
	3 Mt.	6. 18	—	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	Wien. Bank-Act. o. D. pr. Stck. in ^{fl}	1125	—	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S.	—	78½	angemeldet } kleinere . . .	—	—	—	Leipziger do. im 14 ^{fl} F. à ^{fl} 250.	—	—	107½	
	2 Mt.	—	78½	à 3½ im 14 ^{fl} F. } kleinere . . .	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act. im 14 ^{fl} F.	—	—	100	
	3 Mt.	—	100½	K. S. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	à ^{fl} 100 pr. 100	—	—	115	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	100	à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 =	—	—	—	Magdeb.-Lpz. Eisenb.-Act. incl.	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Div.-Sch. v. 1841 do. pr. 100.	—	—	—	
	3 Mt.	—	—	à 3½ i. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	NB. Die Zinsen der Oestr. Staats-	—	—	—	
Augustd'or à 5 ^{fl} à ½ Mk. Br. u.	—	—	—	unangemeld. } kleinere . . .	—	—	—	papiere werden zum festen Cours	—	—	—	
à 21 K. 8 G. . . . auf 100	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf				von 103 gerechnet.	—	—	—	
Pr. Fdrchsd'or à 5 ^{fl} idem = do.	—	—	—									

Notwendige Subhastation. Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Zimmermeister Johann Christfried Kaetschmar gehörige und im Jahre 1840 neu erbaute Haus sammt Arbeitsschuppen und Hofraum, auch allen Ein- und Zubehörungen allhier, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, zu 900 Thlr. taxirt, den 31. März 1841 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Das Subhastationspatent nebst der Taxe und Consignation der Steuern und Abgaben ist in hiesiger Schenke angeschlagen.
Neufellerhausen, den 27. Januar 1841.
Das Freiherlich Schwendendorfsche Patrimonialgericht das.
Karl Kittler, Ger.-Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 2. Febr.: Die Jüdin, große Oper mit Tanz von Halevy.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 4. Februar im Saale des Gewandhauses Funfzehntes Abonnements-Concert. **W. A. Mozart.** Erster Theil. Ouverture aus Titus. — Recitativ und Arie mit obligater Violine, vorgetragen von Dem. Schloß und Herrn C. M. David. — Concert für Pianoforte, vorgetragen von Herrn M. D. Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Zwei Lieder mit Pianoforte-Begleitung („das Weilchen“ von Goethe und „An Thloe“), gesungen von Dem. Schloß. — Zweiter Theil. Symphonie in C-dur mit Schlusszuge. Einlassbillets à ½ Thlr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

** Heute Dienstag den 2. Febr. Abends 6 Uhr Gesangsprobe im Saale des Gewandhauses.

Einladung.

Der hiesige Kunst- und Gewerbeverein wird Donnerstag, den 4. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Klassischen Caffehauses durch ein einfaches Abendessen das 9. Jahresfest seines Entstehens feiern.
Die resp. Mitglieder, welche für sich und ihre Gäste nicht bereits Couverts à 15 Ngr. bestellt haben, so wie alle Freunde des Gewerbes, welche an dieser Feier Theil nehmen wollen, werden ersucht, desfallsige Anmeldun-

gen bis zum 3. Febr. Mittags bei dem Dirigenten E. A. Griesing, Grimma'sche Straße Nr. 31, oder bei dem Vicedirigenten Ludwig Schredl, Universitätsstraße Nr. 2, zu machen.

Freiwillige Subhastation eines Hauses in Nachern.

Dienstag den 9. Februar 1841 Vormittag soll in Nachern an Gerichtsstelle ein Haus mit Gärtchen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Dieses Haus steht unweit des Gasthofes allein auf einem freien Platze, ist in ganz gutem baulichen Stande, hat viel Gelass, auch oben einen Saal und würde sich zu einer Backanstalt vorzüglich eignen. Nähere Bedingungen sind bei dem Kramer Hellriegel und im Termine zu erfahren.

Holzauction.

Donnerstag den 4. Februar wird auf dem diesjährigen Schlage des Ritterguts Altenhayn eine Partie Langhauen mit 8 Gr. Anzahlung pro Hauen meistbietend versteigert.

Bei E. F. Reichert in Kochs Hofe ist zu haben:
leicht faßlichste und richtigste
Bostontabelle.
In elegantem Goldrahmen à St. ½ Thlr.,
dergl. in farbigem Rahmen à ¼
Diese Tabelle wird gewiß jedem Bostonspieler angenehm erscheinen, da vermittels darauf angebrachten kleinen Mechanismus jeder Point richtig berechnet augenblicklich aufzufinden ist.

Bei E. Fort, Neumarkt Nr. 11/18, ist zu haben:
Markttabelle für Sachsen, zur Umrechnung der bisherigen Geldwährung, so wie der alten noch gangbaren Scheidemünze in die neue Währung. In Taschenformat auf starkes Schreibpapier gedruckt. Preis 6 Pfennige.
Dies ist unstreitig die am zweckmäßigsten eingerichtete aller bis jetzt erschienenen ähnlichen Tabellen. Sie ist ganz nach den gesetzlichen Bestimmungen entworfen und enthält keine Unrichtigkeiten.

In der 'Rubach'schen Buchhandlung (E. Fabricius) in Magdeburg ist so eben erschienen:

Brief an Herrn G. v. C.

über dessen
"der Bischof Dräseke
und

sein achtjähriges Wirken im preussischen Staate."

Preis 2½ Ngr.

Vorräthig in der Dyl'schen Buchhandlung, im Hofe des Paulinums.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Wechsel-Geldsorten und

Staatspapier-Rechnung in Sachsen.

Nach dem neuen Leipziger Coursblatte vom 1. Januar 1841 im 14 Thalersfuße, den Thaler zu 30 Neugroschen à 10 Pfennige.

Mit Angabe

der alten und neuen sächsischen Maaß- und Gewichts-Verhältnisse und deren Vergleichung mit denen anderer Staaten.

Nach dem besten theoretischen und praktischen Mittheilungen als Hilfsmittel für Jedermann

bearbeitet von

August Gottlob Elze.

Preis 10 Ngr. od. Sgr.

Der als Privatlehrer der Handlungswissenschaften, wie durch Herausgabe mehrerer in dieses Fach einschlagender Schriften rühmlichst bekannte Verfasser hat in obengenannter Broschüre auf eine ganz übersichtliche Weise alles zusammengestellt, was von dem neuen sächsischen Münzgesetze und darauf sich gründenden Rechnungen, sowie von dem neuen Maaß- und Gewichtssystem für den geschäftlichen Verkehr von Interesse ist. Leipzig, den 29. Jan. 1841. E. H. Bösenberg.

* Der Unterricht in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, als: Religion, Geschichte, Geographie, Lesen, Schreiben etc., verbunden mit Uebungen in lateinischer, franz., engl. und deutscher Sprache, wird, damit auch unbemittelte Aeltern ihren Kindern eine höhere Bildung geben lassen können, Kindern von jedem beliebigen Alter, wie auch Erwachsenen für ein sehr billiges Honorar in Privatstunden erteilt.

Dr. Zillig, Cand. th.,

früher Lehrer am Institut des Herrn M. Spröde, Petersstraße, Hirsch, 4. Etage.

Bekanntmachung. Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Böttchermeisters Gottfried Sittel, ununterbrochen fortsetze, zeige ich meinen geehrtesten Kunden hierdurch ergebenst an. Volkmarisdorf.

Christiane verw. Sittel, geb. Winkler.

Regelmäßige Verladungen nach Chemnitz und Umgegend

finden statt jeden Dienstag und Freitag bei

Friedrich Stock senior in Leipzig, Dresdner Herberge.

Pianofortes zu stimmen und bei Familiensfesten Tanzmusik zu spielen erbiethet sich Fr. Schöck, Ulrichsgasse Nr. 74.

Empfehlung. Agraffen, Brochen, Ohrbehänge, Kopfnadeln, Colliers, Armbänder, Tuchnadeln, Fächer, Flacons, Lorgnetten, Handschuhe, Cravaten, Gesichtsmasken etc. empfehlen in grösster Auswahl zu billigen Preisen
Gebrüder Tecklenburg.

Anzeige. Große wollene Decken (Umschlagetücher) erhielt in schönster Auswahl und empfiehlt, so wie echt ostind. Taschentücher à 1 Thlr. 8 Gr.

Carl Wegner,

Petersstraße Nr. 44/35.

** Wir empfangen ein Pöstchen abgelagerter feiner Havana-Cigarren, Non plus ultra, die wir in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten für 18 Thaler pro Mille als etwas Ausgezeichnetes empfehlen.

Winkler & Walther,
Thomasgäßchen Nr. 9.

Leichtes Brandsohlleder ist wieder in guter Qualität vorräthig bei

Carl Chr. Elzner jun., Serbergasse Nr. 14.

Maronen,

neue italiener Frucht, sind wieder frische Zufuhren eingetroffen und werden billigst verkauft bei

M. Sever, am Markte Nr. 17/2.

Verkauf. Böhmisches Fasanen, beste große Waare, und Rebhühner: Preussergäßchen Nr. 5.

Verkauf. Heute erhielt ich eine frische Sendung Gothaer Cervelat-, Zungen-, Sülze- und Rothwurst, Kochfleisch, Speck und Schinken von bester Qualität und verkaufe es zu den billigsten Preisen. F. Merkel, Thomasgäßchen Nr. 10.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind 2 sehr gut rentirende Häuser in der innern Stadt, so wie auch ein Haus in der Vorstadt. Näheres Neukirchhof neben dem Weinsasse, 2 Treppen vorn heraus.

Glockengeläute-Verkauf. Zu verkaufen ist billig ein elegantes Glockengeläute mit weißem und blauem Rossschweife bei dem Sattlermeister Rosenthal.

Verkauf 2 Duzend recht dauerhafter Rohrstühle von Birkenholz, hell polirt, à 20 Thaler. Wilhelm Bretschneider, Tischlermeister, Querstraße Nr. 6.

Verkauf. Drei neumelkende Kühe mit Kälbern stehen zum Verkaufe in der Mühle zu Wahren.

Zu verkaufen ist ein moderner einspänniger Tafel-Schlitten bei dem Sattler Pausch in der Zeiger Straße.

Zu verkaufen ist ein viersitziger, auf Land passender Schlitten in Nr. 3 am Rosßplage.

Zu verkaufen ist ein Satz Billardbälle bei
Wust im Schuhmachergäßchen Nr. 7.

Außerordentlich billig: prachtvolle doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 8 Gr. — 2 Thlr. 12 Gr., eleganteste Lorgnetten 6 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit den besten Gläsern in allen Nummern 12 Gr. — 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.



K. S. Stearinfabrik

in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 und 7 Stück pr. Packet, à 10 Ngr.

Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr. Packet à 14 Ngr.,

Kirchenkerzen, diverse Größen, à 15 Ngr.

pr. Pfund.

Wagenkerzen, 5 St. pr. Packet, à 12½ Ngr.

in der Niederlage: Grimma'sche Straße Nr. 31/593, im Hofe Louis Ploß.

Ausverkauf von Spielkarten.

Da ich gesonnen bin, meine Spielkartenfabrik zu verkaufen, beabsichtige ich mein Lager etwas zu räumen und verkaufe bestes und dauerhaftes Sommerfabrikat, als: extrafeine Tarock, Whist, P'ombre und deutsche Karten im Duzend zu 8 bis 16 und 24 $\frac{1}{2}$ unterm Fabrikpreise. Der Verkauf ist in Auerbachs Hofe, vom Markte herein rechter Hand das dritte Gewölbe Nr. 7, nicht mehr Nr. 20 wie früher; Fabrik Querstraße Nr. 25.

E. F. Köppen, sonst Moritz Stöckel, in Leipzig.

Amerikan. Gummi-Ueber-Schuhe,
bester Qualität in allen Größen, erhalten wieder und empfohlen
Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Oleine-Seife

aus der Fabrik in Schönefeld empfehle ich in Fässern von 1 bis 6 Ctr. und ausgewogen. Ich bemerke noch in Bezugnahme auf die Annonce des Fabrikanten, Herrn Louis-Joseph, daß diese Seife neben den genannten Eigenschaften sich besonders für Maler und Maurer zum Abwaschen der Wände eignet, indem selbige gleiche Kraft wie die gewöhnliche grüne Seife hat und ganz geruchlos ist.

Louis Jacob, Grimma'sche Straße Nr. 30/594.

Holzfidibusse,

ein brauchbarer billiger Artikel für Gastwirthe, bei
Karl Körner, Thomaskäfigchen.

Fertige Damenmäntel.

Um für diesen Winter damit zu räumen, verkaufe ich solche zu äußersten Preisen; auch die gefalteten wattirten Morgen-Blousen sind wieder fertig geworden im Kleider-Magazin für Damen von E. F. Stewin, Hainstr. Nr. 27, erste Etage.

Zu verleihen ist noch 1 sehr schöner Maskenanzug (für eine Dame). Näheres Thomaskäfigchen Nr. 11, 2 Treppen.

Auszuleihen sind sogleich 6000 Thlr. und zu kaufen wird gesucht ein Haus mit 8000 bis 10,000 Thlr. Anzahlung. Unterhändler werden verboten.

E. Martius, Nicolaisstraße Nr. 736, 1 Treppe.

** Gegen besonders gute Hypothek werden 5000 Thlr. zu erborgen gesucht durch
Notar Kissenbeiss, Halle'sches Pfortchen No. 12/328.

Agentur.

Ein Handlungsbaus des nördlichen Deutschlands sucht Agenten für ein Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten mit Vortheil betrieben werden kann. Haupt-Erfordernisse sind: vielseitige Privat-Bekanntheit am Platze und in der Umgegend, Thätigkeit und bekannte Rechtlichkeit, durch deren umsichtige Benutzung das Geschäft einen beträchtlichen Nutzen für den Agenten abgeben wird. — Caution wird nicht gefordert.

Reflectirende wenden sich in portofreien Briefen an den Herrn Werner Schmelzkopf in Braunschweig pr. Commission.

Kauf und Verkauf.

Zu kaufen gesucht werden noch einige in gutem Zustande befindliche Geschirre, 1 paar Stuhl-Kummet-Geschirre, 2 oder 3 paar plattirte, weiß oder gelb, und zu verkaufen sind eine in 4 Federn hängende Chaise, eine halbbedeckte Droschke und 2 doppelte Stuhlwagen-Sitze bei dem Sattlermeister Friedrich Busch in Eutritsch, neuer Anbau Nr. 54.

* Eau de Cologne-Gläser, besonders von weißem Glase, ebenso von allen Parfümerien: auch Pomadenbüchsen werden gekauft bei Hentschel, Johannisgasse in Herrn Sala's Hause.

Gesucht wird ein einspänniger Schlittenkorb oder Kasten bei dem Sattlermeister Schimpf, Thomaskirchhof.

Gesuch. Ein Glaschrank, 4—5 Ellen breit, in ein Verkauflocal vor ein Comptoir passend, sowie eine gute Brückenwage von kleinster Dimension mit Gewichten wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Anzeigen bittet man in der Expedition des Tageblattes abzugeben.

Gesucht werden für englischen und französischen Unterricht Theilnehmer, um unter recht annehmbaren Bedingungen sofort beizutreten. Bei diesem Unterrichte wird besonders Rücksicht auf diejenigen genommen, welche es in möglichst kurzer Zeit zu einer für ihr Fach hinreichenden Fertigkeit zu bringen wünschen. Nähere Auskunft Sporerstraße Nr. 7, 3. Etage.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Böttcherprofession zu erlernen: Münzgasse Nr. 833, bei Böttchermeister Haafenritter.

Gesuch. Ein zuverlässiger junger Mann wird gesucht in der Katharinenstraße Nr. 21/371, in der Weinhandlung von P. S. Wulff.

Gesuch. In einer hiesigen angesehenen Handlung wird jetzt oder auch zu Ostern ein Lehrling von hiesigen Aeltern, ohne Lehrgeld, gesucht. Das Nähere Reichstraße Nr. 44/398, 2. Etage, zwischen 1 bis 2 Uhr.

Gesucht wird zu gleichem Antritte ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen im Kupfergäßchen Nr. 5.

Gesucht wird zur Wartung der Kinder ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, am liebsten in gesetzten Jahren: neuer Kirchhof Nr. 293, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, das einer Wirthschaft vorstehen kann und mit guten Attesten versehen ist, in der Friedrichstraße Nr. 1034, parterre.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und sogleich antreten kann: große Windmühlengasse Nr. 5/856 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen: Querstraße Nr. 20, im Hofe 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches waschen, kochen, nähen und bald antreten kann, in der Nicolaisstraße Nr. 36, 3 Treppen. Mettau.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen in Nr. 4 Kupfergäßchen, parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen von 18 bis 20 Jahren zur häuslichen Arbeit: Zeiger Straße Nr. 3/810.

Gesucht wird zum 1. März oder 1. April eine ganz perfekte Köchin. Welche mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich melden im Goldbachgäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes und mit den besten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches zugleich auch gut nähen kann. Nur solche haben sich zu melden: Burgstraße Nr. 144 parterre.

Gesucht wird zum 1. April eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, die in der Kochkunst nicht unerfahren sein darf. Näheres zu erfragen auf Schimmel's Gute am Floßthore.

Gesuch. Ein Mädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird sogleich in Dienst gesucht im Frauen-Collegium, 1 Treppe vorn heraus.

Gesucht wird zu Ostern d. J. von einer pünctlich zahlenden kinderlosen Familie ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern nebst übrigem Zubehör. — Adressen beliebe man sub L. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Local zu einer honetten Restauration, womöglich in einer ersten Etage der Pain-, Nicolai- oder Reichsstraße, dem Barsuß- oder Thomasgäßchen, oder auch in der Petersstraße, in Auftrag durch das Agentur-Bureau von C. G. W. Hamger, Nr. 9/822.

Zu pachten gesucht wird eine Schenkwirtschaft oder ein Local, welches sich dazu einrichten läßt, im Goldhahn-gäßchen Nr. 5, durch den Agent C. Löschner.

To be let

on Easter, a comfortable, with carpets etc. well furnished room and bed-chamber in the first floor, with a view to the Dresden-Railway. Breakfast and tea with toast and cold meet and if desired dinner, may to be had at moderate terms. Please to apply, Ritterstrasse No. 34/716. 4. Etage.

Logisvermietung. Im weißen Adler auf der Burgstraße Nr. 11/141 sind nach der Schulgasse heraus und im Hofe mehre freundliche Familienlogis im Preise von 50 bis 100 Thlr., so wie ein geräumiger Boden nach der Burgstraße von Ostern a. c. an zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Dost daselbst.

Vermietung. Eingetretener Verhältnisse halber sind einige mit steinernen Häuschen versehene, schön eingerichtete Gärtchen zu billigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei dem Portier in Gerhards Garten.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis in der Stadt, im 4. Stock, an stille Leute, bestehend in 2 Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche und Abtritt, alles in einem Verschluß. Zu erfragen bei dem Schlossermeister Wendel, Peterskirchhof Nr. 6/54.

Zu vermieten ist zu Ostern ein sehr angenehmes gelegenes Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzstall. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer, Frankfurter Straße Nr. 26/1043.

Zu vermieten ist ein Local von 2 Stuben, Kammer und Zubehör, den 1. März oder April beziehbar, welches sich für ein paar junge sich zu verheirathende Leute recht gut passen würde, indem sie darin, weil der jetzige Besitzer Witwer ist, alles Haus- und Küchengeräthe, welches derselbe um ein Billiges zurücklassen will, vorfinden. Das Nähere bei Herrn J. E. Peters, Schenkwirth, Halle'sche Straße.

Zu vermieten ist an solide ruhige Herren zu Ostern ein Logis von zwei gut meublirten Stuben nebst geräumigem Schlafcabinet in der Frankfurter Straße Nr. 42/1031, 2 Tr. hoch, woselbst das Nähere.

Zu vermieten und jetzt oder künftige Ostern zu beziehen sind in dem 2. links vor dem Dresdner Thore gelegenen Hause 2 große Familienlogis, auch auf Verlangen mit Pferdestall, Wagenremise und Garten.

Zu vermieten ist ein einspänniger Schlitten bei dem Sattlermeister Schimpf, Thomaskirchhof.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch eine Stube ohne Meubles: Thomaskirchhof Nr. 4, 4. Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Parterrelogis mit Garten-Aussicht für 20 Thlr. für einzelne solide Leute, und ein dergleichen 1 Treppa hoch für 24 Thlr.: Frankfurter Straße Nr. 40/1033.

Zu vermieten ist an einen soliden Herren ein freundliches Zimmer nebst Schlafgemach, gut meublirt, vorn heraus zu Ostern: Brühl Nr. 13, 3 Etage.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition zu Ostern 1 Stube, meublirt, mit Schlafkammer, beides vorn heraus, mit Aussicht auf die Promenade, bei Julius Schwabe am Rosßplatz, Donners Haus.

Sonnabend den 6. Februar

5. Abendunterhaltung beim Verein

im Hotel de Pologne.

Dies den geehrten Mitgliedern wegen Abholung ihrer Billets zur Nachricht. Der Comité.

Während der Schlittenbahn täglich Pfannkuchen.
Schulze in Stötteritz.

Einladung

zum Gesellschafts-Schmaus den 3. Februar bei
Leopold Löbed in Großdeuben.

Einladung. Morgen Mittwoch früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst einem feinen Köpfschen Bier ergebenst ein
Carl Brose, Fleischer-gasse.

Rheinischer Hof.

Heute Abend Modertulle-Suppe.

Eisbahn-Anzeige.

Die Eisbahn auf dem Schimmel'schen und Trier'schen Teiche ist sicher und gut zu befahren. Carl Köhler.

Verloren wurden auf der Dresdner oder Grimma'schen Straße vor einigen Tagen zwei französische Schlüssel. Wer solche in der Petersstraße Nr. 22/119, im Hofe 2. Treppen, abgibt, erhält 10 Neugroschen Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag Abend auf dem Wege vom Markte bis an Eurgenstein's Garten und von dort über die Promenade nach dem Rosßplatz ein goldner Trauring, inwendig gezeichnet: A. S. d. 25. April 1840. Der ehrliche Finder beliebe ihn gegen 2 Thaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurden Sonnabend Abend vom Markte aus bis in Reichels Garten 4 Thlr. in 2 Tresorscheinen. Der Finder erhält bei Abgabe derselben in der Haug'schen Hut-fabrik 1 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde am 27. Januar ein kleines Granatenkreuz, auf ein Armband gehörig. Gegen gute Belohnung ist es beim Hausmann von Nr. 13/80 Petersstr. abzugeben.

Verloren wurde eine Schlittenpeitsche in der Gegend des Sandthores bis an den Teich. Der ehrliche Finder, welcher solche beim Hrn. Dekonomen Zangenberg abgibt erhält eine gute Belohnung.

1 Louisd'or Belohnung!

Ein junger Mensch hatte gestern das Unglück, sein ganzes zu seinem weitem Fortkommen bestimmtes Geld in einer in Canvas gestickten Geldbörse, bestehend in 3 Louisd'or, 3 Ducaten und etwas Silbergeld, durch Hohmann's Hof zu verlieren; weshalb der ehrliche Finder um so dringender gebeten wird, dasselbe gegen obige Belohnung abzugeben auf der Petersstraße Nr. 114, 3. Etage, bei Hrn. Heitmann.

** Wer einen am Sonnabend Nachmittag verlorenen Bambusstock, dessen Knopf und Griff mit Darmsaite umwunden, in Barthels Hofe eine Treppe zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.
D. Köhrusch.

* Die mit näher beschriebene Person, welche am Sonntag einen Schirm von der Gallerie des Schützenhausfaales mit sich nahm, wird ersucht, ihn sofort dort retour zu geben.

Dank. Bei dem Schlusse meiner Vorstellungen kann ich nicht umhin,

Ihnen, Hochgeehrte!

für die so gütige Anerkennung, womit Sie mein Bestreben, Ihnen mit den Darstellungen meines Theatri mundi eine erheiternde Unterhaltung zu gewähren, belohnten meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich weiß das Glück, von den kunstliebenden Bewohnern Leipzigs mit so gutem Beifalle und zahlreichem Besuche erfreut worden zu sein, hoch zu würdigen, und werde mich auch in der Ferne des mir geschenkten Wohlwollens gewiß oft auf das Dankbarste erinnern. — Möge ein blühendes Wohlergehen Sie, Hochverehrte, stets beglücken; mit diesem herzlichem Wunsche scheid ich von Ihnen, und empfehle mich, bei meinem Abgange nach Zeitz, nebst meiner Familie Ihrem wohlwollenden geneigten Andenken.

Leipzig, am 1. Februar 1841.

August Thieme, Mechanikus aus Dresden.

Hilferuf für die Bremer Ueberschwemmten!

Wie schrecklich Bremen und die Umgegend von der Ueberschwemmung heimgesucht worden, wird Jedermann aus den Zeitungen bekannt sein. — Die letzten Nachrichten lauten höchst betrübend, denn so groß das Elend schon ist, so fürchtete man doch stündlich eine Vergrößerung desselben. In den Vorstädten und umliegenden Dorfschaften flüchteten die Bewohner auf die Böden, und mußten ihr Vieh und ihre Vorräthe in den Fluthen versinken sehen. Kranke, Schwache und Kinder, denen Wärme so sehr nöthig ist, harren dort ohne Feuerung, und oft tagelang ohne Nahrung, der Erlösung aus der Noth. — So große Anstrengungen auch die verschont gebliebenen Bewohner Bremens zur Linderung der Leiden machen, so bedürfen sie doch noch vieler Unterstützung, um ihren edeln Zweck nur einigermaßen zu erreichen, denn der Schaden ist nicht zu übersehen. — Daher wurde uns, den Unterzeichneten, der von dem Bremer Comité erlassene Aufruf zur Hilfe einaesandt, mit der Bitte,

für ihn zu wirken. — Ueberzeugt, daß unsere Mitbürger und Landleute nie zurückbleiben, wo es gilt, zu helfen und zu trösten, richten wir an sie die Bitte, dieß auch hier recht kräftig zu thun. — Wir sind bereit, eingehende Beiträge in Empfang zu nehmen und an das Comité zu befördern, und werden seiner Zeit öffentlich Rechenschaft ablegen.

Leipzig, den 1. Februar 1841.

W. A. Barth.

Karl Franz Köhler.

K. Heubel, Firma: Rein'sche Buchhandlung.
A. F. Böhme.

* Auf die nicht unbegründete Anzeige, einer Mehrzahl von Männern, die nach ihrer Unterzeichnung keine Freunde von Rügen in öffentlichen Blättern sind, wird denselben zu ihrer Beruhigung eröffnet, daß dem Uebelstande ihrem Wunsche gemäß abgeholfen werden wird.dt.

** Dem Herrn Baron von Noltingk gratuliren zu seinem heutigen Wiegensfeste.

L., d. 1. Febr. 1841. R. v. H. — H-f-ch. — W.

Unsere am 31. Januar vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Bekannten und Freunden ergebenst an.

Carl Heinrich Brieser.

Elementine Brieser, geb. Oberländer.

Heute früh 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut. Leipzig, am 1. Febr. 1841.

E. F. Böttger, Landger.-Act.

Emma Böttger, geb. Fritsch.

Die gestern Abend gegen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Rosalie, geb. Rein, von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch an. Leipzig, den 1. Februar 1841.

G. F. C. Müller.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, Herr Friedr. Wilh. Winter, Klempner-Obermeister emerit., im 73. Lebensjahre.

Leipzig, den 29. Jan. 1841. Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 1. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (31. Januar Abends 47 Uhr.) Fr. Pastor Schrenk, v. Reichen, Hr. Lehrer Fischer, v. Deuben, Hr. Part. Kremier, Hr. Rfm. Bogeler, Hr. Banq. Glimmer u. Hr. Reg.-Referend. v. Graushaar, v. Dresden, Hr. Hofmeister Schneider, v. Dessau, Hr. Schneiderrath Siegert, v. Berlin, Hr. Satsbes. Canon, v. Kloster-Mannsfeld, u. Hr. Commis Müller, v. Hameln, unbest. Hr. Amtsrath Riegsch, v. Krenshau, im Hotel de Prusse. Hr. Leut. Schulz und Hr. Det. Schme, von hier, von Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Hr. Hlgsrech. Will, v. Bremen, und Hr. Rf. Pelzer, Pfennig, Hornung und Caro, v. Gochsfeld, Aachen, Frankenhäuser und Breslau, im Hotel de Baviere. Eine Kofafette von Delitzsch, 47 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 45 Uhr: Mad. Kluge, v. hier, v. Eckartsberge zurück u. Hr. Rfm. Ganz, v. Mainz, im Hotel de Baviere. Auf dem Frankfurter Packwagen um 11 Uhr: Hr. Commis Heumann, von Buttstädt, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Rfm. Heine, von hier, v. Waldheim zurück. Frau, v. Lobkowitz, von Böhlen, unbestimmt, und Hr. Stud. v. Stieglitz, von Böhlan und Gutsbrück, v. hier, v. Waldheim u. Grimma zurück. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Det. Wehnert, v. Meissen, und Hr. Rfm. Kurich v. Chemnitz, in St. Hamburg, u. Hr. Rfm. Flirsch, v. hier, v. Penig zurück. Auf der Nürnberger Eilpost 47 Uhr: Herr Rfm. Heude, v. Schneeberg, im Hotel de Bav., und Dem. Genaud, v. Lausanne, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (1. Februar Vormittags 11 Uhr.) Hr. Conduct. Eichler, v. Burgen, in St. Rom. Hr. Tapetenfabrik. Schäg, von Burgen, Hr. Satsbes. Graf v. Wodjinsky, v. Dresden, u. Hr. D. Pruz;

v. Halle, im Hotel de Bav. Dem. Schaarschmidt, von Dresden, bei Stadtrath Fleischer. Hr. Det. Buschendorf, v. Böhlen, in der hohen Pille. Hr. Rf. Simon u. Schlemmer, Hr. Bacc. v. Gög, u. Herr Ober-Lieut. v. Hausen, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Ritterguts-pächter Martin, v. Wühlbach, Hr. Seifenfabrikant. Gelle, v. Torgau, Hr. Senator Siegel, v. Dösch, Hr. Reg.-Assess. Kappler, v. Baugen, Hr. Rfm. Jorras, v. Berlin, Hr. Hlgs.-Commis. Sell, v. Wien, u. Hr. Rittergutsbes. Baron von Gablenz, von Rittlich, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Eine Kofafette von Delitzsch 48 Uhr.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Hospitalthor. Die Prager Wallpost um 7 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Rfm. Meißner, v. Grimma, unbestimmt, und Mad. Stockmann, von hier, von Hohnstädt zurück.

Dresdner Thor. Die Eisenberger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost 42 Uhr: Hr. Wdh-lendef. Werten, v. Jernitz, bei D. Werten, Hr. Commis Möller u. Faverau, v. Magdeburg u. Berlin, u. Hr. Mechanikus Steinbrecher, von Berlin, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Auf der Coburger Diligence 42 Uhr: Hr. Commis Stöckner, von hier, von Pegau zurück.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Handelsmann Strobbach, von Hohnstein, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Rfm. Fischer, v. Rosdhausen, in St. Wien. Auf der Frankfurter Eilpost 44 Uhr: Hr. Stud. de Chambrier, v. Neuchâtel, pass. durch, Hr. Regamey, von Lausanne, Hr. Rentier Debnischen, v. Paris, und Delle, Gausser und Poser, Gouven., von Lausanne, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Cantor Friedrich, v. Burgen, unbestimmt.

Druck und Verlag von G. Wolf.